

Arik Brauer – Frauenschicksale Werke 1946–2018

Es sprechen:

Martin Hochleitner | Direktor Salzburg Museum

Carl Aigner | Direktor Museum Niederösterreich & Kurator der Ausstellung

Ausstellungskuratoren: Arik Brauer, Carl Aigner

Ausstellungsort: Salzburg Museum Neue Residenz, Mozartplatz 1

Ausstellungsdauer: 22.2. bis 22.4.2019

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag: 9–17 Uhr

Rückfragen:

Natalie Fuchs

Leitung Öffentlichkeitsarbeit & Marketing

Salzburg Museum

Mozartplatz 1, 5010 Salzburg

+43 650 3007567, +43 662 620808-777

natalie.fuchs@salzburgmuseum.at

Arik Brauer – Frauenschicksale Werke 1946–2018

Frauendarstellungen nehmen in Arik Brauers Gesamtwerk eine herausragende Rolle ein. Das Salzburg Museum thematisiert in der Ausstellung „Arik Brauer“ nun erstmals den Aspekt von Frauenschicksalen. Ästhetisch geprägt von seiner „altmeisterlichen“ Malweise, die sich durch leuchtende, ineinander verlaufende Farbkompositionen auszeichnet, fokussiert der Künstler sowohl historische als auch aktuelle existenzielle Schicksalsfragen weiblicher Biografien.

Arik Brauer ist nicht nur ein bedeutender österreichischer Maler der Zeit nach 1945, sondern auch einer der wichtigsten Vertreter der so genannten Wiener Schule des Phantastischen Realismus, einer freundschaftlich verbundenen Gruppe von Künstlern, die sich nach Kriegsende an der Akademie der bildenden Künste in Wien formierte. Er widmet sich in seinen Werken sowohl historischen als auch aktuellen Themen: von der Zeit des Zweiten Weltkriegs bis zum Schicksal und der Geschichte von Malala – dem jungen Mädchen, das vor einigen Jahren angeschossen wurde, weil es sich für ihr Recht auf Bildung eingesetzt hatte. Durch seine Malweise entsteht eine irritierende, „schrecklich-schöne“ Ästhetik, die in ganz eigener Weise Emotion und Reflexion in sich vereint und den Betrachter/die Betrachterin intensiv zu berühren vermag. Dabei erweist sich der Künstler als großer Humanist und Frauenaktivist.

... ich wollte von Anfang an eine erzählende Malerei machen.

Auszüge aus einem Gespräch mit Arik Brauer

„Ich betreibe ja eine figurative Malerei. Und zwar nicht indem ich vor der Wirklichkeit sitze und sie abkonterfeie, sondern indem ich versuche etwas von der Wirklichkeit zu begreifen. Und das dann Kraft meiner Phantasie zweidimensional auf eine Fläche zu bringen versuche.“

„Ich bin von meinen Eltern so erzogen worden, dass es mir nicht egal ist, was rund herum um mich so vorgeht. Und ich bin auch ganz gut um den Globus herum gefahren und weiß wie die [Probleme der] Menschen ausschauen. Und es ist unvorstellbar, dass man da apathisch bleibt. Ich habe nicht die Kräfte und nicht die Begabung wirklich zu helfen. Ich kann ein Liedl singen, ich kann ein Bild malen. Ich weiß schon, dass ich damit zunächst einmal noch nix verändert habe. Aber das ist halt, was ich machen kann. Und wozu ich mich berufen fühle.“

„Die gefährlichsten Tiere fast immer, oder mindestens sehr oft, auch die schönsten Farben. Und in meinem Weltbild ist natürlich das Böse und Schreckliche nicht identisch mit dem Hässlichen. Das ist ja nicht so, dass Grau und Schwarz Angst machen müssen und Rot und Grün Freude darstellen.“

„In der Malerei ist der Mensch, wie ja auch bei der Handschrift, nicht im Stande, den Leuten etwas vorzumachen. [...] Deshalb ist Malerei die Stunde der Wahrheit.“

Das Interview hat Carl Aigner geführt. Sie finden das gesamte Interview im Ausstellungskatalog ab Seite 59. Der Katalog wurde vom Verlag des Salzburg Museum produziert und ist zu einem Preis von Euro 11,90 im Shop des Museums erhältlich.

Veranstaltungen im Rahmen der Sonderausstellung

Donnerstag, 21.2.2019, 18.30 Uhr

Ausstellungseröffnung „Arik Brauer – Frauenschicksale. Werke 1946–2018“
Kostenlos

Dienstag, 19.3.2019, 9.30 Uhr

Museumsgespräche „Arik Brauer – Frauenschicksale. Werke 1946–2018“
mit Peter Husty & Carl Aigner
Kosten: 2,50 Euro

Mittwoch, 20.3.2019, 15 Uhr

Museumsgespräche „Arik Brauer – Frauenschicksale. Werke 1946–2018“
mit Peter Husty
Kosten: 2,50 Euro

Freitag, 5.4.2019, 14.30 Uhr

Konzert „Power Women: Lieder starker Frauen!“
mit Isabel Seebacher (Sopran) & Bernadette Bartos (Klavier)
Der kurze Liedernachmittag ist ein Hoch auf eine Reihe außergewöhnlicher Komponistinnen.
Frauen, die gekämpft haben, um Großes zu schaffen. Manche schafften es, bis heute als
Star gefeiert zu werden, andere wurden längst vergessen.
Kostenlos, freiwillige Spenden kommen der CD-Produktion zugute

Donnerstag, 11.4.2019, 18 Uhr

Kostenlose Donnerstags-Führung „Arik Brauer – Frauenschicksale. Werke 1946–2018“
Kosten: Führung kostenlos, ermäßigter Museumseintritt

Samstag, 13.4.2019, 11 Uhr

Künstlergespräch „Arik Brauer – Frauenschicksale. Werke 1946–2018“
Ein Künstlergespräch mit Arik Brauer und Carl Aigner. Anschließend folgt ein Besuch der
Ausstellung.
Kostenlos

Sonntag, 14.4.2019, 10.30 Uhr

Kunst & Kipferl „Starke Frauen! Von Mona Lisa bis Malala ...“
Für Erwachsene: Sonderführung „Arik Brauer – Frauenschicksale. Werke 1946–2018“
Für Kinder: Themenworkshop „Malala und der Zauberstift“
Kosten: 4 Euro pro Person zuzügl. Museumseintritt, im Familienverband Kinder frei
Anmeldung erforderlich: kunstvermittlung@salzburgmuseum.at oder +43 662 620808-722, -723

Biografie Arik Brauer

1929–1945

Am 4. Jänner 1929 Geburt in Wien als Erich Brauer, Sohn der Wienerin Hermine Sekirnjac und des Litauers Simon Brauer, der 1907 aus Vilna nach Wien geflüchtet ist. Während des Zweiten Weltkriegs Verfolgung durch das NS-Regime.

1945–1951

Studium an der Akademie der bildenden Künste in Wien, v. a. bei Albert Paris Gütersloh. Es entsteht die Wiener Schule des Phantastischen Realismus; gemeinsam mit Ernst Fuchs, Rudolf Hausner, Wolfgang Hutter und Anton Lehmden. Gesangsstudium an der Musikschule der Stadt Wien. Erste Ausstellungsbeteiligungen in Wien.

1951–1964

Ausgedehnte Reisen mit dem Fahrrad durch Europa und Afrika. Sänger und Tänzer in Israel und Paris. Balletttänzer am Raimundtheater in Wien. Heiratet die Israelin Naomi und nennt sich seither Arik. Geburt der Töchter Timna und Talja. Eine Ausstellung in der Galerie Flinker in Paris ist der Durchbruch als Maler. Rückkehr nach Wien; von da an sesshaft in Wien. Im Sommer im Künstlerdorf Ein Hod in Israel; baut dort aus einer alten Ruine ein künstlerisch gestaltetes Haus. Beginn von Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland. Krieg, Menschenrechte, Umwelt und das Alte Testament werden zu vorrangigen Themen.

1970–1979

Bühnenbilder für Opernhaus Zürich, Wiener Staatsoper, Theater an der Wien, Pariser Oper. Veröffentlichung der LP Arik Brauer; wird zweimal mit Gold ausgezeichnet. Geburt der Tochter Ruth. Grafikmappe Die Menschenrechte. Fernsehspiel und LP Alles was Flügel hat fliegt.

1982–1983

Gastprofessur an der Internationalen Sommerakademie in Salzburg. Ausstellungsbeteiligung im Rupertinum in Salzburg.

1985

Verleihung des Österreichischen Umweltschutzpreises.

1986–1997

Ordentlicher Hochschulprofessor an der Akademie der bildenden Künste in Wien.

1990–2000

Fernsehsendung Sesam öffne dich (Gestaltung, Musik, Moderation, Ausstellung). Entwurf und Gestaltung eines Wohnhauses für die Gemeinde Wien (Brauer-Haus). Künstlerische Gestaltung des Kultur- und Einkaufszentrums Kasträ in Haifa (Israel). Große Retrospektive Arik Brauer 70 im Wien Museum.

Ab 2000

Zahlreiche Keramikfiguren entstehen.

2002–2003

Verleihung des Österreichischen Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst I. Klasse.
Errichtung des Monuments Die Menschenrechte in Wien.
Eröffnung des Brauer-Privatmuseums in seiner Villa in Wien.

2006

Die Autobiografie Die Farben meines Lebens erscheint.

2009

Ausstellung Arik Brauer und die Bibel im Dommuseum Wien.
Buch und Festspielausstellung Die Macht der Liebe in der Galerie Weihergut, Salzburg.

2014

Ausstellung Arik Brauer Gesamt.Kunst.Werk im Leopold Museum, Wien.

2017

Das Buch Das Alte Testament. Erzählt von Arik Brauer erscheint im Amalthea Verlag.

2018

Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich.